

# Einladung

M. S. =

Dialekt

Dialekt ist ein ...

Of of!

...

...

...

Dr Schpitteler, oder?  
Dr Schpitteler, wüsster!  
Dr Schpitteler, verschtöhter?  
Dr Schpitteler, oder?

Beat Sterchi inspiziert  
Carl Spitteler –  
Eine Werkdurchsuchung

Handwritten title

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page.

# Literatur im Archiv

Freitag, 1. November 2019  
18.00 Uhr

Schweizerische  
Nationalbibliothek

Hallwylstrasse 15  
3005 Bern

Begrüssung: Elena Balzardi, Vize-Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek  
Einführung: Magnus Wieland, im SLA zuständig für Spittlers Nachlass  
Beat Sterchi liest eigene Texte und aus Spittlers Werk  
Anschliessendes Gespräch mit Stefanie Leuenberger, Literaturwissenschaftlerin

## Beat Sterchi inspiziert Carl Spitteler – Eine Werkdurchsuchung

Carl Spittlers Werk gilt als antiquiert und schwierig. Vor allem sein gigantisches Versepos der *Olympische Frühling*, für das der Dichter vor hundert Jahren den Nobelpreis für Literatur erhielt, schreckt Viele ab. Doch bei genauem Hinsehen mischen sich in die vermeintlich hohe Dichtung überraschend oft humoristische Töne mit dialektalen Anklängen. So auch in vielen Prosawerken Spittlers. Aus diesem Grund wurde mit Beat Sterchi ein profilierter Vertreter der heutigen Schweizer Spoken-Word- und Mundart-

Szene gebeten, Spittlers Werk neu zu inspizieren. Wie Sterchis Werkdurchsuchung ausgefallen und was unserem Nobelpreisträger heute literarisch noch abzugewinnen ist, wird er in Form einer kommentierten Lesung präsentieren und in einem Gespräch mit der Spittler-Expertin Stefanie Leuenberger auch kritisch hinterfragen. Denn Beat Sterchi nähert sich Spittler nicht ohne Skepsis, doch mit allem Respekt.

**Carl Spitteler** (1845–1924) ist der einzige in der Schweiz gebürtige Nobelpreisträger für Literatur. Nach einem Theologie-Studium in Basel, Zürich und Heidelberg verbrachte Spitteler acht Jahre als Hauslehrer in St. Petersburg, wo er an seinem Erstlingswerk «Prometheus und Epimetheus» schrieb. Zurück in der Schweiz war er zunächst als Lehrer in La Neuveville tätig, bis er eine Stelle als Redaktor bei der Neuen Zürcher Zeitung antrat. Dank der Erbschaft seines Schwiegervaters konnte er sich ab 1893 als freier Schriftsteller in der Villa Wilhelmina in Luzern niederlassen. Bei Kriegsausbruch 1914 erregte seine Neutralitäts-Rede «Unser Schweizer Standpunkt» grosse Aufmerksamkeit. Mit dieser Rede und dem 1906 entstandenen Roman «Imago» ist Spitteler ins kulturelle Gedächtnis eingegangen. Sein Nachlass wurde von den Töchtern 1933 dem Bund geschenkt und wird heute im Schweizerischen Literaturarchiv aufbewahrt.



**Beat Sterchi** ist freischaffender Autor aus Bern und Mitglied des Spoken-Word-Kollektivs «Bern ist überall». Er studierte Anglistik in Vancouver und Montréal und arbeitete als Englischlehrer. Grossen Erfolg feierte sein Roman «Blösch» (1983), der mehrfach ausgezeichnet und übersetzt worden ist. Beat Sterchi hat auch Hörspiele (z.B. «Bitzius») und zahlreiche Texte für das Theater geschrieben. Neben literarischen Hommagen an Jeremias Gotthelf, C.A. Loosli und Robert Walser ist auch eine über Spitteler entstanden. Sterchis jüngste Publikationen sind in der Edition «spoken script» im Verlag «Der Gesunde Menschenversand» erschienen: «Ging Gang Gäng» (2010), «U no einisch» (2016), «Aber gibt es keins» (2018).



**Stefanie Leuenberger** ist Privatdozentin in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft und Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft an der ETH Zürich und Leiterin des Projekts «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919–2019». Forschungsinteressen: Literaturen der Schweiz, Theorie und Praxis der Avantgarden, Literatur und Kultur des Fin de Siècle, Buchstabenkombinatorik und visuelle Poesie von der Antike bis zur Gegenwart, Poetik der literarischen Mehrsprachigkeit, Text und Performance, deutsch-jüdische Kulturgeschichte und Literaturdiskurse.

Eintritt frei.  
Die Platzzahl ist beschränkt, wir empfehlen Ihnen, frühzeitig einzutreffen.